

Einfach die Seele baumeln lassen

Von Sonja Töbing

HÜLLHORST (WB). Die Wanderschuhe sind geschnürt, der Rucksack ist gepackt, die Kamera steckt griffbereit in der Tasche des warmen Wintermantels. Kurz vor 8 Uhr morgens geht es bei frostigen minus 0,5 Grad auf in Richtung Hüllhorst zur ersten Etappe auf dem Husen-Weg, einem von fünf neuen Rundwanderwegen der Gemeinde Hüllhorst. Der Heimatverein „Nachtigallental“ Hüllhorst erarbeitete diese bei seinem Projekt „Hüllhorst wanderbar erleben“ (wir berichteten).

Auf dem Dorfplatz angekommen, setzt die motivierte Wandersfrau doch noch schnell die wärmende Fleecemütze auf, denn auch wenn sich die Sonne bereits zaghaft am Horizont zeigt, ist es doch noch lausig kalt. Auch die Handstulpen erfüllen ihren Zweck und wärmen wunderbar. Der im Jahr 2002 errichtete Platz im Herzen Hüllhorsts ist der Ausgangspunkt für jede der fünf Rundtouren.

Bis 1999 stand hier das Gemeindehaus, in dem bis in die frühen 1970er Jahre gleichzeitig der Kindergarten untergebracht war. Ein unschönes Schicksal ereilte im Jahr 1887 das alte Pfarrhaus, das von einem Blitz getroffen wurde und vollständig niederbrannte. Das bis vor kurzem bestehende



WESTFALEN-BLATT-Mitarbeiterin Sonja Töbing testet die neuen fünf Rundwanderwege durch Hüllhorst. Auf dem Husen-Weg genießt sie einen Augenblick der Stille am Mühlenbach.

„neue“ alte Pfarrhaus stand beim Brand des alten Gebäudes damals bereits im Rohbau. Im Rahmen des Projekts „Hüllhorst-Mitte“ wurde das Haus kürzlich abgerissen, um Platz für zwei

geplante Neubauten zu schaffen. Im Rahmen des Projekts „Hüllhorst-Mitte“ der Volksbank Schnathorst wird auch der Dorfplatz neu gestaltet werden.

Dann heißt es schnell die Straße überqueren und den unbefestigten Weg direkt am Mühlenbach entlang nehmen. Nur die Vögel zwitschern, das Plätschern des Wassers hat eine äußerst beruhigende Wirkung. Auf dem Husen-Weg kann man die Seele wunderbar baumeln lassen. Einige Angler versuchen ihr Glück an den Fischteichen und lassen sich von niemandem stören.

Nach dieser wunderbaren Idylle gelangt die Wandersfrau wieder auf festen Untergrund und steht direkt am Bad Lasmühle. Ein unschöner Gestank nach faulen Eiern weist den Weg zur Schwefelquelle, die einst wegen ihrer heilenden Wirkung geschätzt wurde. 1772 wurde sie entdeckt, 1791 wurde das Wasser erstmalig für Badzwecke verwendet. Das angrenzende Badehaus, das 1929 errichtet wurde, war in ganz Hüllhorst bekannt. Wenn zur Pfingstzeit der schrille Ton der Dampfpfeife erklang, wusste jeder: Das Badewasser ist heiß. Heute wird das Gebäude als

Schadenhaus vom TÜV Rheinland als Prüfungsort genutzt, hier lernen Fach-

kräfte, wie beispielsweise mit Elementarschäden durch Wasser oder mikrobiellen Befall nach Feuchteintrag umzugehen ist.

Nach einem kleinen Anstieg geht es Richtung Norden, das Wiehengebirgs-Panorama ist unglaublich schön. Am neuen Gemeindehaus heißt es abbiegen, auf der gegenüberliegenden Seite befindet sich der neue Friedhof mit seiner im Jahr

Der Husen-Weg verbindet zahlreiche Sehenswürdigkeiten Hüllhorsts mit der Stille und der Schönheit des Nachtigallentals.

1970 erbauten Friedhofskapelle. Aus dem Kindergarten Huckepack ist fröhliches Stimmengewirr zu vernehmen. Und dann geht es in den Endspurt, die letzten Meter zurück bis zur Hauptstraße und zum Ausgangspunkt sind ein Klacks.

Fazit: Der Husen-Weg verbindet viele Sehenswürdigkeiten Hüllhorsts mit der Stille und der Schönheit des Nachtigallentals und ist somit eine gelungene Mischung.



Das Bad Lasmühle ist für seine schwefelhaltige Quelle bekannt. Hier riecht es ein wenig nach faulen Eiern.

Hier und da sind erste Weidenkätzchen zu sehen, der Specht macht sich irgendwo im Waldstück durch Klopfen bemerkbar.

An der Kirche und der Traditions-Bäckerei Holzmeier vorbei geht es weiter in Richtung Nachtigallental. Der Verkehr auf der Alten Straße rauscht an einem vorbei, doch auf dem breiten und gut ausgebauten Rad- und Gehweg sind Wanderer bestens aufgehoben. Die Bäume am Wegesrand wirken noch winterlich kahl, aber hier und da sind erste Weidenkätzchen zu sehen, der Specht macht sich irgendwo im Waldstück durch lautes Klopfen bemerkbar.



Noch ist das Waldchen an der Alten Straße winterlich karg, aber schon bald wird sich das erste Laub zeigen.

„Mit Häusern bebaut“

Husen ist das niederdeutsche Ortsnamengrundwort für Siedlungen und hat die ursprüngliche Bedeutung „Mit Häusern bebaut“. Der etwa 600 Meter südwestlich vom Ortskern gelegene Ortsteil hatte in der Gemeindegeschichte

eine besondere Bedeutung, denn hier gab es einst ein Rittergut derer von Schloen genannt Tribbe. Zu der frühen Kirchengemeinde aus dem Jahre 1302 gehörte zunächst nur die Bauerschaft Hüllhorst mit den Gehöften auf Husen.



Der Husen-Weg führt durch den südwestlichen Teil Hüllhorsts und ist rund 3,4 Kilometer lang.



Das ehemalige Badehaus ist heute ein Prüfungsort des TÜV Rheinland. Fotos: Sonja Töbing

Wo Schafe und Ponys grüßen

Von Sonja Töbing

HÜLLHORST (WB). 2,7 Kilometer stehen heute auf der Agenda. Eine eher kleine Tour, die in gut 35 Minuten zu schaffen ist. Und bei strahlendblauem Himmel, Sonne satt und noch winterlich-kalter Luft macht der Gang auf dem Regtbrink-Weg besonders viel Spaß. Er ist einer von fünf neuen Rundwanderwegen durch Hüllhorst, die der Heimatverein Nachtigallental ausgearbeitet hat (wir berichten).

Von dem im Jahr 2002 gebauten Dorfplatz aus geht es über die Hauptstraße in Richtung Karlichens Backstube und daran vorbei in Richtung Wiehengebirge. Eine weiße Katze sitzt vor der Haustür eines Bauernhauses und bittet kläglich miauend um Einlass. Ob sie auf dem Rückweg noch immer dort sitzt? Oder wird ihr Besitzer sie erhören?

Weiter geht es in Richtung Gesamtschule, die rechtsseitig liegt, doch das ist nicht das Ziel. Stattdessen wird nordwärts gewandert, an schmucken Häusern vorbei, bis zur Straße Regtweg. Aha, der Name verrät, dass die Richtung passt. Einige Meter weiter dann der Regtbrink. Da kann ja nichts mehr schiefgehen.

Der Blick auf die vielen Felder und Wiesen, die teilweise noch von Raureif bedeckt sind, ist einfach wunderschön. Auch der frostweiße Kamm des Wiehengebirges verrät der Wanderin, dass der Frühling noch nicht über ausreichend Kraft verfügt, um den Winter endgültig zu besiegen (die Wanderung wurde Anfang März unternommen, Anm. d.



Willkommen in Hüllhorst: Kurz vor der Gesamtschule zeigt dieses Schild an, in welchem Ort man sich befindet. WB-Mitarbeiterin Sonja Töbing erkundet die fünf neuen Rundwanderwege, hier ist es der Regtbrink-Weg. Fotos: Sonja Töbing

Red.). Auf dem Regtbrink-Weg geht es mal bergauf, mal bergab, man begegnet Shetland-Ponys und Schafen, fantasievoll gewachsenen Korbweiden und laut krächzenden Raben – aber kaum anderen Menschen. Die Ruhe und Abgeschiedenheit lassen einen aufatmen und den Lärm des Alltags schnell vergessen. Und man erklimmt den mit immerhin 139 Metern aufwartenden zweithöchsten Punkt der Gemeinde.

Festes Schuhwerk ist gerade zu dieser Jahreszeit noch vonnöten, denn ein Teil der Strecke führt über Feldwege und durch ein kleines Waldstück hindurch, bevor es wieder weiter auf asphaltierten Straßen geht. Die letzte Etappe führt leicht bergauf in Richtung Gesamtschule, vorbei an Turn- und Ilex-Halle.

Und dann hat die neugierige Wanderin wieder den Dorfplatz erreicht, bereit dazu, in Kürze die noch ausstehenden drei Rundwanderwege in Angriff zu nehmen. Hüllhorst hat wirklich jede Menge Schönes zu bieten – das ist schon nach zwei Etappen ganz klar.



Maaaaahhhhh – diese wolligen Gesellen sind auf einem Grundstück am Regtbrink zu sehen.



Im Nordosten von Hüllhorst liegt der Regtbrink. Der 2,7-Kilometer-Weg führt zum zweithöchsten Punkt der Gemeinde.



Wer hier wandert, benötigt festes Schuhwerk. Der Waldboden ist teilweise noch sehr weich und matschig.

Hügel

Das Wort „Brink“ bedeutet grasbewachsener Hügel und ist Bestandteil vieler Flurnamen im ehemaligen germanischen Siedlungsgebiet. In Ostwestfalen steht es noch heute für einen Hügel, Berg oder Hang.



Regtbrink und Regtweg – diese Straßennamen verraten dem Wanderer, dass er hier richtig ist.

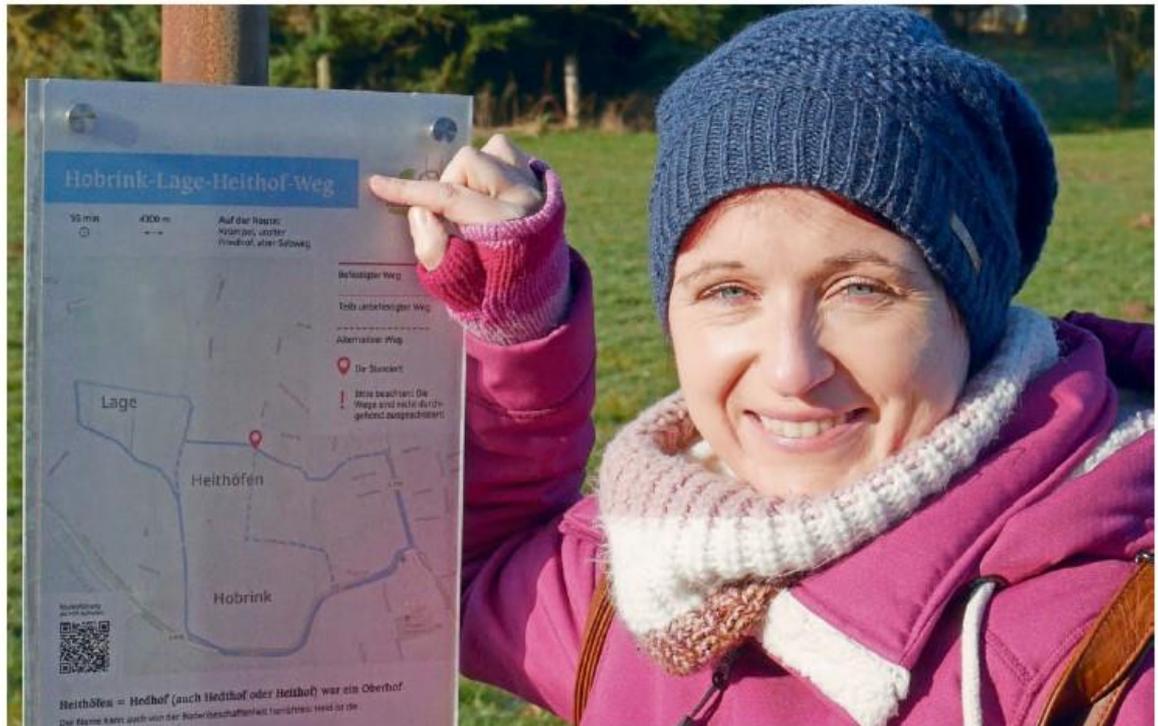
Wo sich Rehe und Hase „Guten Morgen“ sagen

Von Sonja Töbing

HÜLLHORST (WB). Drei Flurstücke, 4,3 Kilometer Weglänge, zu schaffen in rund 55 Minuten – das klingt nach einer perfekten Frühlingswanderung am frühen Morgen. Der Hobrink-Lage-Heithof-Weg ist einer von fünf neuen Rundwanderwegen durch Hüllhorst, die der Heimatverein Nachtigallental ausgearbeitet hat (wir berichteten). Zu sehen und zu erleben gibt es hier jede Menge Natur und wunderschöne Panoramen, garniert mit interessanten Informationen über die Bedeutungen der Flurnamen Lage, Heithöfen und Hobrink.

Noch frisch gestärkt vom Frühstück geht es beschwingten Schrittes vom Dorfplatz die Alte Straße hinunter, im Osten geht langsam die Sonne auf und taucht das kleine Waldstück am Triftenweg in goldenes Licht. Die Gräser auf den Wiesen sind noch mit Raureif überzogen. Der Name Hobrink, so heißt das gerade passierte Flurstück, bedeutet grasbewachsener Hügel. Und tatsächlich geht es in Richtung Heithöfen leicht bergauf.

Über einen kleinen Feldweg gelangt man zum Bökenweg, hier informiert eine vom Heimatverein angebrachte Informationstafel über das Flurstück Heithöfen. So bedeutet die Silbe



Der Hobrink-Lage-Heithof-Weg mit seinen 4,3 Kilometern Länge lässt sich in knapp einer Stunde bewältigen. WB-Mitarbeiterin Sonja Töbing ist von den Informations-Tafeln des Heimatvereins Nachtigallental Hüllhorst begeistert, denn sie bieten eine gute Orientierungshilfe.

„Heid“ in etwa „Trockenland“. Ein Hed-, Hedt- oder Heithof war zu früheren Zeiten ein Oberhof. Die Ta-

feldern, die in unregelmäßigen Abständen auf allen Rundwegen zu finden sind, geben stets auch den genauen Standpunkt des Wanderers an und sorgen somit für eine bessere Orientierung.

Ein weiterer Feldweg mit welchem Untergrund folgt, im Norden ist das Wiehengebirge mit seinen sanften Hügeln zu sehen, ebenso die Wiehen-Therme. Plötzlich steht eine Gruppe Rehe mitten auf dem Feld, die erst durch einen vorbeihuschenden Hasen aufgeschreckt wird. So früh am Morgen gibt es wirklich eine Menge kleiner und großer Wunder zu bestaunen.

Schließlich gelangt man zum letzten der drei namensgebenden Flurstücke: der Lage. Übersetzt bedeutet dieses Wort schlicht und ergreifend „Stelle, an der etwas liegt“. Als erfahrene Geocacherin wird man bei diesem Namen hellhörig, und tatsächlich: Hier, auf diesem Flurstück, befindet sich ein Cache. Die Schatzsucherin ist begeistert.

Da der Gang entlang der Alten Straße angesichts der vorbeirauschenden Autos nicht so verlockend erscheint, wird noch einmal der Feldweg Richtung Bökenweg eingeschlagen, von dort aus geht es bergauf zur Hauptstraße. Ja, hier herrscht noch mehr Verkehr, aber die Aussicht auf einen koffeinhaltigen Wachma-

cher ist einfach zu verlockend, und so wird zum Schluss noch eine gemütliche Pause in einer ortsansässigen Bäckerei eingelegt. Und wieder einmal ist die Testwanderin von der Vielfalt und Schönheit Hüllhorsts begeistert. Die Rundwanderwege sind wirklich eine großartige Möglichkeit, den Ort und seine Geschichte kennenzulernen. Die Planungen für Etappe vier laufen bereits, die Vorfreude ist groß. Wenn die Sonne dann noch genauso schön scheint wie bei dieser Wanderung, kann nichts mehr schiefgehen. – Bisher in unserer Serie erschienen: Teil 1 zum Husen-Weg und Teil 2 zum Regtbrink-Weg.



Der Frühling ist da und mit ihm die leuchtend gelben Osterglocken. Foto: Sonja Töbing



Weit geht der Blick übers Land. Der Flurname Hobrink bedeutet grasbewachsener Hügel. Foto: Sonja Töbing



Am frühen Morgen scheint die Sonne auf das Waldstückchen am Triftenweg. Foto: Sonja Töbing

Orientierung

Flurnamen sind Benennungen für Einzelflächen in der Ortsgemarkung. Mit Flurnamen werden Äcker, Wiesen, Wälder und vieles mehr benannt. Sie dienen der Orientierung im Raum und identifizieren Objekte innerhalb kleiner geographischer Einheiten, meist einer Dorfmarkung. Flurnamen sind auch so etwas wie ein historisches Archiv, sie geben Auskunft über die einstige Nutzung von Flächen.



Einfach ein idyllisches Plätzchen: das kleine Waldstückchen auf der Lage. Foto: Sonja Töbing

Der Blick geht bis ins Nachtigallental

Von Sonja Töbing

HÜLLHORST (WB). Kurz nach acht Uhr morgens: Die Sonne lässt die Hüllhorster Kirche in einem sanften Licht erstrahlen. Ein friedlicher und wunderschöner Anblick. Auf dem Dorfplatz wird noch einmal der Rucksack kontrolliert, dann geht es los: Heute steht der vierte Rundwanderweg auf der Agenda: der Leitpohl-Weg.

Dank der sorgfältigen Ausarbeitung der Route durch den Heimatverein Nachtigallental Hüllhorst wird die 3,6 Kilometer lange Strecke zu einem Kinderspiel – und wie immer zum Vergnügen.

Nur ein Stückchen Hauptstraße gilt es zu bewältigen, dann heißt es links abbiegen in die Schillerstraße. Am Gemeindehaus und dem neuen Friedhof grünt und blüht es bereits, der Frühling hält Einzug. Wer weiß, vielleicht wären dem guten Schiller dazu ein paar Sturm-und-Drang-Gedanken eingefallen, die er in Verse verpackt hätte. Ein Stückchen weiter lädt eine Bank unter einem alten Baum zum Verweilen ein. Doch für eine Pause ist es noch viel zu früh.

Nachdem die Wohnsiedlung durchquert worden ist, beginnt sich die Schillerstraße in eine traumhaft schöne Allee zu verwandeln, der Blick kann hier über Felder und Wiesen bis hinunter zum Nachtigallental schweifen. Ein Handwerker grüßt mit den Worten: „Na, Sie machen es richtig.“ Ja, es gibt deutlich schlechtere Arbeitsplätze als diesen hier – unter freiem Himmel und bei frühlinghaften Temperaturen.

Nach dem Überqueren der Lasmühlenstraße gelangt die Wanderin ins Viertel der Dichter, Denker und Komponisten. Beethoven neben Bach, Goethe neben Mozart – und auch der gute Martin



Diesmal steht der vierte Rundwanderweg auf der Agenda: der Leitpohl-Weg. Die Schillerstraße verwandelt sich nach Durchquerung der Wohnsiedlung in eine traumhaft schöne Allee. Fotos: Sonja Töbing

Luther gibt sich hier die Ehre. Nach soviel Prominenz geht es gemächlich den Gahrenknick hinauf, noch einmal über die Lasmühlenstraße, vorbei an einigen

Der Flurname Leitpohl bedeutet Pfuhl, also Tümpel oder Sumpf.

Pferden, einen Feldweg entlang bis zur Löhner Straße.

Direkt auf der gegenüberliegenden Straßenseite beginnt das Gewerbegebiet Am Ilex, hier befinden sich zahlreiche Firmen, die vor Ort produzieren und ver-

kaufen. Panoramatechnisch ist dieser Abschnitt sicherlich nicht der schönste, aber auch das Gewerbegebiet gehört zu Hüllhorst – und wer die Gemeinde mit all ihren Facetten kennenlernen möchte, sollte sich eben auch diese ansehen.

Der letzte Abschnitt ist jener, der dem Weg seinen Namen gab. Denn jetzt geht es quer durch das Flurstück Leitpohl. Der Name bedeutet Pfuhl, also sumpfiger Tümpel oder Sumpf. Tatsächlich finden sich hier kleine Weiher, der Boden ist recht weich und bisweilen matschig.

Alte Korbweiden stehen am Straßenrand, ein kleiner Bach plätschert leise dahin.

Und dann heißt es Durchatmen und die letzte Etappe in Angriff nehmen. Über die Straße Osterhorst und die Osterstraße, vorbei am Schulgarten der Gesamtschule, geht es zurück zur Dorfmitte und über den Alten Friedhof zum Auto.

Der Leitpohl-Weg lässt sich, kurze Verschnaufpausen eingerechnet, in gut einer Stunde problemlos bewältigen. Und zeigt Hüllhorst von vielen verschiedenen Seiten. Wieder einmal gebührt dem Heimatverein ein dickes Lob für die Streckenführung. Jetzt fehlt nur noch eine Wanderung: der Esch-Vorwerk-Weg wird in Kürze angegangen. Die Vorfreude ist schon groß.



Dieser Baum ist komplett überwuchert – ein interessanter Anblick für die Wanderer.



WESTFALEN-BLATT-Mitarbeiterin Sonja Töbing genießt einen Augenblick der Ruhe an einer der alten Korbweiden.



Der Frühling ist mit großen Schritten unterwegs, so wie hier: Am neuen Gemeindehaus grünt und blüht es bereits.

Verborgene Schätze und Elfen

Von Kathrin Kröger

HÜLLHORST (WB). Blühende Kirsch- und Magnolienbäume, schillernd schöne Tagpfauenaugen, ein Schatz im Baum und ein verwunschener Elfenwald – auf dem Esch-Vorwerk-Weg erleben Wanderer eine Menge fantastischer Dinge. Mit insgesamt 6,3 Kilometern ist dieser vom Heimatverein Nachtigallental Hüllhorst ausgearbeitete Rundwanderweg der längste, etwa 80 Minuten sind dafür angesetzt. Um sich die Zeit zu verstüben, hat sich WB-Mitarbeiterin Sonja Töbing Verstärkung mitgebracht, um die letzte Etappe zu bewältigen: Sohn Tim Henri (10) hat ebenfalls die Wanderschuhe geschnürt und ist mitgelaufen.

Schoko-Kekse, Mineralwasser und Fruchtschorle werden am Startpunkt Dorfplatz in den Rucksäcken verstaut, dann geht es los in Richtung Schillerstraße. Am neuen Gemeindehaus bit-

Idyllisch gelegene Fachwerkhäuser säumen den Weg, nur vereinzelt sind Autos oder andere Spaziergänger zu sehen.

ten die Obstbäume, die weißen Blüten bilden einen wunderbaren Kontrast zum strahlendblauen und nahezu wolkenlosen Himmel. Dann heißt es rechts abbiegen in den Gartenweg und diesem bis zum Ende folgen. Idyllisch gelegene Fachwerkhäuser säumen den Weg, nur vereinzelt sind Autos oder andere Spaziergänger zu sehen.

Der Gartenweg mündet in den Mühlenweg, der Mühlenbach kündigt sich mit einem leisen und beruhigenden Plätschern an. Wer abenteuerlustig genug ist, wagt den Abstecher in das kleine Waldstück direkt am Wasser. Die Bäume zeigen bereits ihr frisches Frühlingsgrün, der weiche Waldboden ist für Wandererfüße eine wahre Wohltat. Und

Vorwerk

Ein Vorwerk ist ein landwirtschaftlicher Betrieb ohne eigene wirtschaftliche Hofstelle oder ein räumlich abgesonderter Zweigbetrieb. Zu dem adeligen Gut Husen muss auch das sogenannte Vorwerk in Hüllhorst gehört haben. Das große Vorwerk, auch als Schafhof bezeichnet, soll als Schafstall gedient haben, während das kleine Vorwerk der Kuhhof oder Kuhstall gewesen sein soll.



Als würden Elfen und Kobolde hier leben: Dieses verwunschene Waldstückchen bietet viel Raum für Fantasie.



WB-Mitarbeiterin Sonja Töbing testet auch den letzten von fünf Rundwanderwegen durch Hüllhorst, in diesem Fall ist sie auf dem Esch-Vorwerk-Weg unterwegs.

well den jungen Wandersmann das Schatzsucher-Fleber gepackt hat, wird natürlich nach dem verborgenen Geocache gesucht. Das Versteck ist originell, die Verpackung liebevoll ausgewählt – aber psst, mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Denn waschechte Geocacher möchten auf eigene Faust und möglichst ohne Hilfestellung den Schatz ausfindig machen.

Zurück auf dem Asphalt der Straße Buchwiese geht es vorbei an Feldern und Wiesen – und an einem geheimnisvoll wirkenden Wäldchen. „Das sieht aus wie ein Elfenwald“, flüstert der junge Begleiter der Testwanderin. Und er hat recht: Sobald die ersten Schritte auf dem leicht sumpfigen Pfad gemacht sind, würde es einen nicht wundern, plötzlich einen Kobold oder eine kleine Elfe hinter moosbedeckten Baumstämmen zu entdecken.

An der nächsten Weggabelung geht es nach links und schnurstracks zur Benkhöfer Wassermühle, die im Jahr 1878 von den Brüdern Ober- und Nieder-Bekemeler erbaut wurde und einst als Ziel von Fuhrwerken und Karren diente, die Getreide zum Mahlen brachten. Zwei Brände setzten der Mühle zu, zwei Mal wurde sie wiederaufgebaut und verpachtet. Heute ist sie ein beliebter Treffpunkt mit Wanderhütte und Grillplatz.

Ab jetzt heißt es: Es geht bergauf, Stück für Stück, wieder zurück in Richtung Ausgangspunkt. Für kleine Füße keine leichte Aufgabe, aber aufgeben kommt nicht in Frage. Und so geht es ent-

lang der Straße Zum Vorwerk, über Eruch- und Mühlenweg und Lutherstraße bis hinauf auf den Esch. Hier, auf einer Bank, wird eine letzte kurze Verschnaufpause eingelegt, über den Köpfen der Wanderer hält ein Falke nach Beute Ausschau. Und dann wird der Endspurt eingelegt, die letzten Meter in Windeseile bewältigt. Geschafft!

Auch der letzte der fünf Rundwanderwege hat die Wanderin begeistert. Und deutlich mehr herausgefor-

Die Rundwanderwege bieten Sehenswürdigkeiten, Geschichtliches, viel Natur und traumhafte Panoramen.

dert als die vorherigen vier Etappen. Belohnt werden ist sie jedes Mal mit vielen Sehenswürdigkeiten, mit überraschenden Einblicken in Hüllhorsts Historie, mit viel Natur und traumhaften Panoramen. Abschließend gilt dem Heimatverein Nachtigallental noch einmal ein ganz dickes Dankeschön und Lob für die Ausarbeitung der Routen, die auch für Anfänger bestens geeignet sind. Also, liebe Wanderfreunde: Schnürt eure Wanderschuhe und kommt nach Hüllhorst, hier gibt es eine Menge zu entdecken! Die einzelnen Strecken sind unter www.huellhorst-erleben.de in der Rubrik „Hüllhorst wanderbar“ zu finden, sie können problemlos ausgedruckt werden.



Der Esch-Vorwerk-Weg ist rund 6,3 Kilometer lang. Für diese letzte Etappe sind etwa 80 Minuten angesetzt.



Von weitem ist die Allee an der Schillerstraße gut zu erkennen. Durch die fünf Rundwanderwege in Hüllhorst erfährt man die Reize der Landschaft. Foto: Sonja Töbing



Geocacher können auf dem Esch-Vorwerk-Weg interessante versteckte Schätze entdecken.



Am Gemeindehaus blühen die Obstbäume.